

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.362.223

Ihr Zeichen: BKA - PDion
(PDion)6652/J-NR/2021

Wien, 19. Juli 2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Jörg Leichtfried, Kolleginnen und Kollegen haben am 19.05.2021 unter der Nr. **6652/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Comeback-Talk Show statt echter Politik für ArbeitnehmerInnen in Tourismus und Landwirtschaft“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zur Frage 1:

- Warum werden im Rahmen von Ministeriumsveranstaltungen regelmäßig ausschließlich (ehemalige) ÖVP-PolitikerInnen eingeladen?

Im April 2021 wurde der Prozess „Auf geht’s – zum Comeback des heimischen Tourismus“ mit dem Ziel gestartet, aufbauend auf dem „Plan T – Masterplan für Tourismus“, eine krisenfeste und nachhaltige Strategie für den heimischen Tourismus zu erarbeiten. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten und der gesamten Branche wurden in vier Comeback-Talks Maßnahmen beraten, um den heimischen Tourismus langfristig zu

stärken. In den Comeback-Prozess wurden dementsprechend Vertreterinnen und Vertreter sowie Spezialisten aus den verschiedenen Bereichen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft, der Gastronomie sowie der Reise- sowie Veranstalterbranche eingeladen, um zukünftige Maßnahmen zu diskutieren und entsprechende Weichenstellungen vornehmen zu können. Die Ergebnisse wurden am 8. Juli 2021 vorgestellt.

Zu den Fragen 2 und 3:

- Wie hoch waren die Kosten für die gesamte Veranstaltung?
- Wie hoch waren die Kosten für den Online-Stream dieser Veranstaltung?

Durch das Live-Streaming und die Zurverfügungstellung des aufgezeichneten Talks auf der Webseite www.aufgehtstourismus.at konnten Interessierte in ganz Österreich erreicht werden. Hierfür sind Kosten in der Höhe von 2.553,60 Euro angefallen. Darüber hinaus wurden mit Stichtag 10. Juli 2021 keine Kosten abgerechnet.

Zur Frage 4:

- Warum blockieren Sie als österreichische Landwirtschaftsministerin eine EU-Richtlinie, die die Ausbeutung von Erntehelfern stoppen soll?

Die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sind ein hohes Gut und von den landwirtschaftlichen Betrieben selbstverständlich einzuhalten. Österreich hat bereits jetzt höchste Sozial- und Arbeitnehmerstandards. Im Rahmen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) konnte erstmals die soziale Dimension innerhalb der GAP verankert werden. Werden nunmehr von den für den Vollzug des Arbeitsrechts zuständigen Behörden Verstöße festgestellt, führt dies zu einer zusätzlichen Kürzung der GAP-Zahlungen. Der österreichische Vorschlag zur Aufnahme der Arbeits- und Sozialrechtsregelungen in die landwirtschaftlichen Beratungsdienste für die Betriebe war ein wesentlicher Treiber für die schwierige Kompromissfindung.

Zu den Fragen 5 bis 7:

- Wie stehen Sie als Landwirtschaftsministerin zum aktuellen RL-Entwurf für europäische Mindestlöhne, insbesondere für Bereiche wie ErntehelferInnen in der Landwirtschaft, Reinigungspersonal sowie Hilfskräfte in den Bereichen Gastronomie und Tourismus?
- Wie stehen Sie zum aktuellen Vorschlag des ÖVP-Wirtschaftsbundes, der eine Senkung des Arbeitslosengeldes auf 40% des Letzteinkommens vorsieht?

- Wie viele MitarbeiterInnen in den Bereichen Landwirtschaft, Gastronomie und Hotellerie wären von einem solchen Vorschlag negativ betroffen?

Die Beantwortung fällt nicht in den Vollziehungsbereich des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Elisabeth Köstinger

